

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

- 10:1 Amen, amen, das sage ich euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.
- 10:2 Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.
- 10:3 Ihm öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.
- 10:4 Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus, und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.
- 10:5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen.
- 10:6 **Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.**
- 10:7 Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.
- 10:8 Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.
- 10:9 Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.
- 10:10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

im heutigen Evangelium lesen wir den folgenden Satz: „**dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.**“

Hier drängt sich die Frage auf, ob wir heute Jesus besser verstehen, als die Menschen damals? Uns ist zwar vieles bekannt aus den Evangelien und insofern nichts Neues. Aber was bedeutet eigentlich das Wort „verstehen“?

In der Kommunikationswissenschaft gibt es verschiedene Stufen des Verstehens, das am Ende zu einer Handlung führt:

- hören heißt nicht automatisch zuhören
- zuhören heißt nicht unbedingt, das Gesagte zu verstehen
- verstehen heißt nicht gleich akzeptieren (und glauben)
- akzeptieren heißt nicht automatisch eigenes konsequentes Handeln

Auch wenn Jesus diese Stufen der Kommunikation vielleicht so nicht kannte, musste er doch feststellen, wie viele Hindernisse seine Botschaft bei den Menschen hatte, um alle Skepsis und

Blockaden zu überwinden.

Wir schauen auf eine fast 2000jährige Schriftauslegung zurück und könnten den tieferen Sinn der Worte besser erfassen.

Wir können uns die Worte Jesu heute besser **„zu Herzen gehen lassen“**, als die Menschen damals.

Tun wir es tatsächlich?

Oder kommen heute zu den Vorbehalten, die die Menschen damals hatten, noch neue hinzu, die das Verstehen für uns noch schwieriger machen, als den Zuhörern von damals.

Vielleicht ist heute der Wohlstand, die Bequemlichkeit und die öffentliche Meinung ein zusätzliches Hemmnis, die Worte Jesu ernst zu nehmen. So z.B. das um sich greifende Gefühl, die Kirche habe in unserer Zeit ausgedient, sie redet an den Menschen vorbei und ist aus der Zeit gefallen.

Auch in unserer Zeit gibt es Menschen, die möglichst viele sog. **Follower** haben wollen. Sie nennen sich auch **Influencer** und wollen mit ihren Interessen größtmögliches Kapital heraus-schlagen.

Sie machen sich die gängige Mentalität zunutze, dass die meisten Menschen sich bei jedem Aufwand von Zeit, Geld, Kraft und

Kreativität die Frage stellen: **„Was bringt es mir?“**

Eigentlich sagt Jesus sehr deutlich, was es uns bringt, ihm zu folgen. Aber Menschen denken kurzfristig und ewiges Leben liegt außerhalb unserer Vorstellungskraft.

Aber bevor wir auf andere schauen, sollten wir uns selbst fragen: **Glauben und verstehen wir Jesus so, dass unser Verhalten von seinen Worten geprägt wird?**

Ich glaube, alle theoretischen Überlegungen greifen hier zu kurz und am Ende entscheidet die Frage: **„Wohin führt uns die Sehnsucht, die wir im Herzen haben?“**

Gott hat uns Menschen eine untrüglich Sehnsucht ins Herz gelegt. Sie ist es, die uns zu Gott führt. Nichts auf dieser Welt kann diese Sehnsucht wirklich stillen: Die Sehnsucht nach Himmel! **Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.** So formuliert es der heilige Augustinus.

Aber diese Ruhe gibt es nicht nur im Jenseits, in der sog. ewigen Ruhe. Zur inneren Ruhe können wir hier und heute finden, wenn wir den Willen Gottes tun, Jesus unseren Hirten zu hören und ihm zu folgen.